

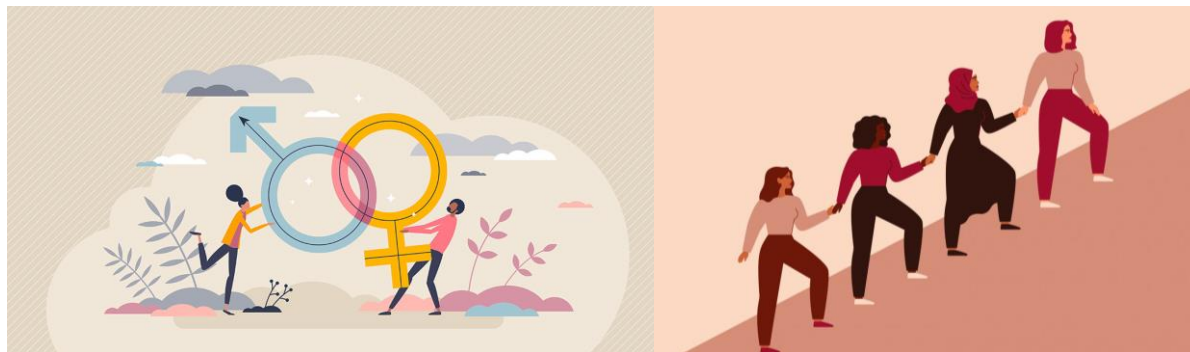
Frauen als politische Akteurinnen - Der Unterschied, den Frauen machen und die Herausforderungen, vor welchen sie stehen

Enquete Frauen und Gleichstellung
07. April 2025
Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sarah Dingler
sarah.dingler@uibk.ac.at
Universität Innsbruck

Der Unterschied, den Frauen machen



Die Herausforderungen, vor denen Frauen stehen



Geschlechtsspezifische Prioritäten



Quelle: S&D

Geschlechtsspezifische Prioritäten

Weibliche Abgeordnete

- verstehen sich als Vertreterinnen der weiblichen Wählerschaft (Coffé und Reiser 2018; Funk und Philips 2019),
- engagieren sich stärker in Plenar- und Ausschussdebatten zu frauenspezifischen Interessen (Bäck, Debus und Müller 2014; Swers 2002),
- bringen mehr Gesetzesinitiativen zu frauenspezifischen Interessen ein (Swers 2002; Volden, Wiseman und Wittmer 2018),
- sind eher bereit, das Risiko einer Auflehnung gegen die eigene Partei in Kauf zu nehmen, wenn es um Frauenthemen geht (Dingler und Ramstetter 2019).

Geschlechtsspezifische Prioritäten Auswirkungen

- Wählerinnen werden nur dann ausreichend inhaltlich repräsentiert, wenn auch Frauen bei Debatten und Entscheidungen anwesend sind.
- Sowohl die Themen, welche behandelt werden, als auch deren inhaltliche Ausrichtung verändern sich, wenn Frauen beteiligt sind.

Geschlechtsspezifische Kommunikation



Quelle: lattice.com

Geschlechtsspezifische Kommunikation I

Frauen im Vergleich zu Männern

- nutzen weniger negative Sprache (Haselmayer, Dingler, Jenny 2021),
- unterbrechen oder greifen weniger häufig an (Shaw 2000),
- halten präzisere Reden (Bochel and Briggs 2000),
- verbinden ihre Argumente häufiger mit persönlichen Erfahrungen (Childs, 2004),
- neigen dazu, sich weniger feindselig zu verhalten (Hargrave and Langengen 2020),
- nutzen weniger Bezüge zu Gefahr (Dingler et al. 2023).

Geschlechtsspezifische Kommunikation II

Der Anteil von Frauen beeinflusst aber auch das Verhalten von Männern:

- Je mehr Frauen sprechen, desto kürzer werden die Reden von Frauen bei Pressekonferenzen (Dingler et al. 2025).
- Je höher der Frauenanteil auf einer Redner*innenliste, desto weniger negativ äußert sich der*die nachfolgende Redner*in (Haselmayer, Dingler, Jenny 2021).

Geschlechtsspezifische Kommunikation: Auswirkungen

- Aktive Frauen im Parlament sorgen dafür, dass die parlamentarischen Debatten positiver verlaufen, und können so das Vertrauen der Bürger*innen in die politischen Institutionen stärken.
- Sachliche und weniger emotionale Debatten können die Qualität der Inhalte stärken und führen somit zu besseren, inhaltlichen Ergebnissen.

Geschlechtsspezifischer Führungsstil



Quelle: UN women

Geschlechtsspezifischer Führungsstil

Frauen im Vergleich zu Männern

- sind weniger streitlustig (Eagly 2007),
- sind eher bereit, Ressourcen zu teilen und die Vorlieben anderer zu berücksichtigen (Maoz 2012),
- wenden eher demokratische und konsensorientierte Strategien im legislativen Kontext an (Childs 2004),
- investieren mehr Zeit und Mühe in die Bildung parteiinterner und parteiübergreifender Koalitionen (Volden et al 2013).

Geschlechtsspezifischer Führungsstil

Auswirkungen

- Die Regierungsstabilität ist größer, wenn mehr Frauen in der Regierung beteiligt sind (Krauss und Kroeber 2021).
- Die Beteiligung von Frauen an politischen Debatten im Parlament ist stärker, wenn eine Frau Ministerin ist (Blumenau 2021).
- Kabinette mit mehr Frauen erfüllen eher ihre Wahlversprechen (Homola 2022).
- Frauen bringen zwar weniger Gesetze ein als Männer, sind aber ebenso erfolgreich, wenn es darum geht, diese zu verabschieden (Escobar-Lemmon und Taylor-Robinson 2016).

Herausforderungen: Gender Stereotypen



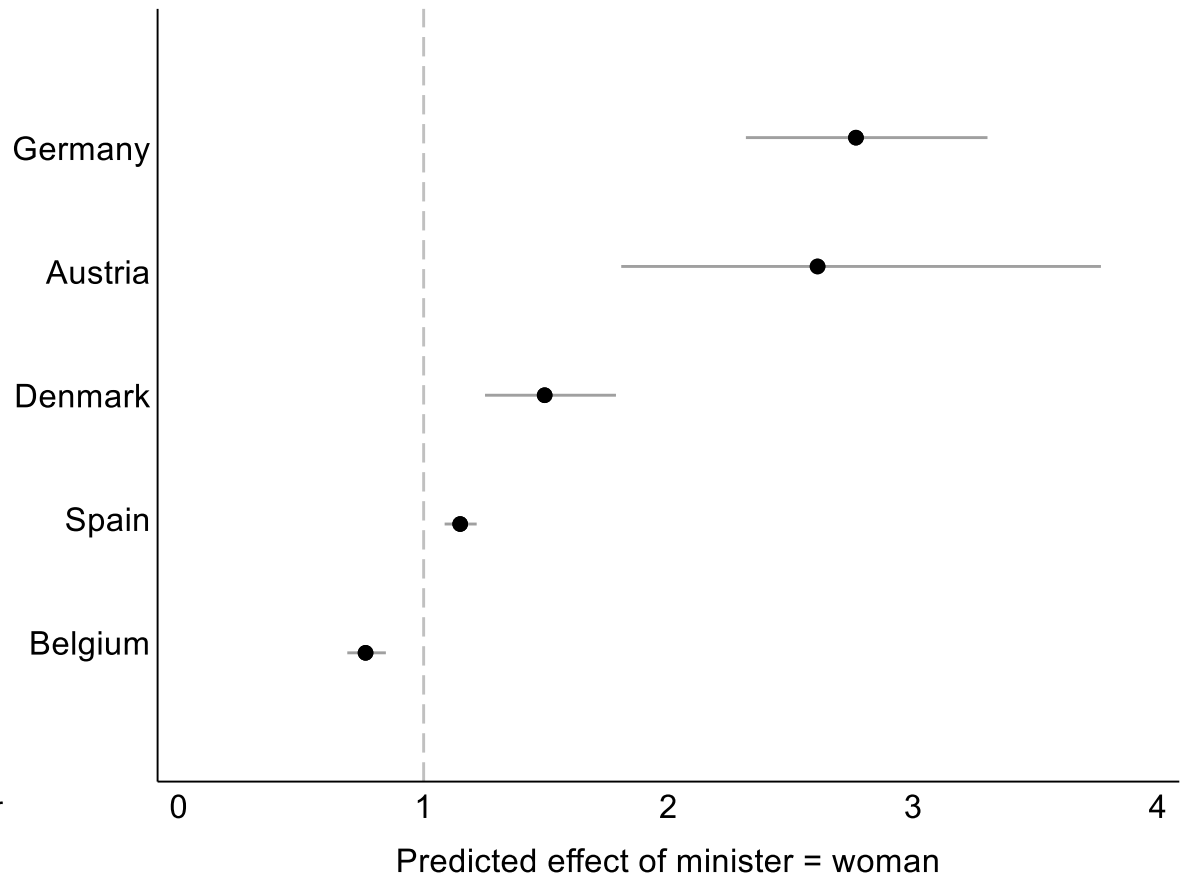
Quelle: CONDIVID.com

Herausforderungen: Gender Stereotypen

- Gender Stereotypen beeinflussen, welche Eigenschaften Männern und Frauen zugeschrieben werden und welche Eigenschaften wünschenswert sind.
- Die Eigenschaften, die Frauen zugeschrieben werden, sind nicht vereinbar mit der Vorstellung eines guten Politikers (=männlich).
- Problem: Frauen werden die Kompetenzen abgesprochen, eine gute Arbeit in einer politischen (Führungs-) Funktion machen zu können.

Stereotypen: Auswirkungen I

Abb. 1: Anzahl der an das Ministerium gerichteten Anfragen, wenn die Ministerin eine Frau ist im Vergleich zu einem Mann.



Quelle: Eigene Studie gefördert von der Thyssen Stiftung.

Stereotypen: Praktische Auswirkungen II

- Wenn Frauen stärker vom Parlament kontrolliert werden als Männer, haben sie auch weniger Zeit und Ressourcen politische Inhalte voranzubringen.
- Durch die verstärkte Kontrolle sind Frauen auch stärkerer parlamentarischer und öffentlicher Kritik ausgesetzt, wenn es um geringfügige Probleme geht, die bei Männern möglicherweise unbemerkt bleiben.

Herausforderung: Mangelnde Führungspositionen



Quelle: Optimyz

Herausforderung: Mangelnde Führungspositionen

Frauen im Vergleich zu Männern

- sind besser qualifiziert, wenn sie eine Führungsposition übernehmen (Barnes and O'Brien 2025),
- werden eher in Spitzenpositionen gewählt, wenn die Partei oder das Land in einer Krise steckt (O'Brien 2015),
- werden mit größerer Wahrscheinlichkeit ins Kabinett berufen, wenn die Attraktivität der Position gesunken ist (Armstrong et al. 2024),
- haben eher weniger prestigeträchtige Positionen in der Exekutive sowie solche, die sich mit sogenannten ‚weiblichen‘ Themen befassen (O'Brien and Reyes-Housholder 2020, Hüffelmann and Kroeber 2023),
- sind weniger häufig Ausschussvorsitzende und wenn, dann eher von weniger einflussreichen Ausschüssen (Dingler and Fortin-Rittberger 2022).

Mangelnde Führungspositionen: Auswirkungen

- Frauen müssen überproportional qualifiziert sein, um eine Führungsposition einzunehmen.
- Erfolgreich zu sein in den Positionen, die sie bekommen, ist besonders schwer.
- Frauen haben mit anderen, oft höheren Hürden zu kämpfen als Männer wenn sie politische Akteurinnen sind.

Fazit

- Die Beteiligung von Frauen in politischen Prozessen ist nicht nur normativ wünschenswert, sondern hat auch weitreichende Folgen.
- Frauen bringen neue Perspektiven und können politische Prozesse (zum Positiven) verändern.
- Auch wenn Frauen immer öfters politische Akteurinnen sind und Führungspositionen einnehmen, stehen sie vor vielen Herausforderungen, die heute jedoch subtiler sind als früher.



Quelle: LinkedIn